

Neues aus der Alexander von Humboldt-Stiftung

Humboldt-Stipendien jetzt noch flexibler

Die Humboldt-Stiftung gestaltet ihre Forschungsstipendien noch attraktiver: mit dem Jahr 2024 sind Neuerungen in Kraft getreten, die den Realitäten von internationalen Forschungsbiografien, sozio-ökonomischen Unterschieden der Herkunfts- und Gastländer sowie persönlichen Lebensbedingungen noch besser gerecht werden. Neben Stipendien-erhöhungen und einer größeren Flexibilität bei der Durchführung von Forschungsaufenthalten, bietet die Stiftung zusätzliche Unterstützung für Geförderte mit Behinderung oder chronischer Erkrankung. Zudem stärkt sie die Gleichstellung von Partnerschaften durch neue Regelungen bei den Familienleistungen.

So wurde z.B. der monatliche Stipendienbetrag um 200 EUR erhöht auf 2.700 EUR für Postdocs bzw. 3.200 EUR für erfahrene Forschende. Hinzu kommen eine monatliche Mobilitätspauschale (100 EUR) sowie eine Beihilfe zur Krankenversicherung in Deutschland (70 EUR bei Abschluss einer Reisekrankenversicherung, 130 EUR bei Abschluss einer Krankenvollversicherung).

Zudem haben Postdocs nun auch die Möglichkeit, ihr Forschungsstipendium in bis zu drei Teilaufenthalten von mindestens 3 Monaten wahrzunehmen. Bis zu einem Viertel des Forschungsaufenthalts kann nach Absprache mit dem*der Gastgeber*in außerhalb Deutschlands wahrgenommen werden.

Hinsichtlich der Gleichstellung von unverheirateten Paaren, können nunmehr Sprachkurse und Familienleistungen (Familienzuschlag, Beihilfe zur Krankenversicherung) auch für begleitende unverheiratete Partner*innen gewährt werden bei Nachweis einer eingetragenen Partnerschaft oder wenn Kinder im gemeinsamen Haushalt betreut werden.

Menschen mit Behinderung haben mittlerweile Anspruch auf eine Verlängerung ihres Stipendiums um bis zu 12 Monate, sofern sich die Durchführung des Forschungsvorhabens durch die Behinderung zeitlich verzögert hat. Zudem kann ein Zuschuss in Höhe von bis zu 15.000 EUR pro Halbjahr zur Deckung nachgewiesener, durch die Behinderung oder chronische Erkrankung bedingte Mehrkosten bewilligt werden.

Humboldt Discoveries: Informationsveranstaltung für Gastgeberinnen

Die Humboldt-Stiftung hat sich der Erhöhung von Diversität in ihrem weltweiten Forschernetzwerk verschrieben und erkennt an, dass weibliche Forschende – in Deutschland und international – vor besonderen Herausforderungen stehen. Mit der [Agenda für gelebte Vielfalt](#) hat die Stiftung 2021 ihrem Anliegen, Diversität im Wissenschaftssystem aktiv zu befördern einen Rahmen gesetzt. Gerade Gastgeberinnen, die aktiv ihre eigene Karriere gestaltet haben und Vorbildfunktionen einnehmen, sollen in verstärktem Maße für die Angebote der Humboldt-Stiftung begeistert werden.

Zu diesem Zweck fand am 3. Dezember 2024 im Rahmen der Veranstaltungsreihe der „*Humboldt Discoveries*“ eine Informationsveranstaltung im Online-Format für (potenzielle) Gastgeberinnen von Forschungsstipendiat*innen statt, die mit rund 90 Teilnehmenden auf große Resonanz stieß. Nähere Informationen finden sich [hier](#). Weitere Termine werden zukünftig im [Kalender](#) der Humboldt-Stiftung bekannt gegeben. Aktuell sind dort bereits Informationsveranstaltungen für verschiedene Programme der Stiftung bekannt gegeben. Die Ankündigungen und Termine können gerne an alle Interessierten weitergeleitet werden.

Fünf neue Alexander von Humboldt-Professor*innen ausgewählt

Eine Alexander von Humboldt-Professur bietet mit bis zu fünf Millionen Euro Förderung nicht nur optimale finanzielle Bedingungen, sondern auch maximale Flexibilität für Spitzenforschung in Deutschland. Mit den [fünf neuen Humboldt-Professuren](#) können die deutschen Universitäten ihr jeweiliges Profil schärfen und im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig sein. Die Auszeichnung wird von der Alexander von Humboldt-Stiftung vergeben und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert.

Mira Albus, Referentin Abteilung Auswahl der Alexander von Humboldt-Stiftung